

KONZEPT

DER ÖKUMENISCHEN MIGRATIONSARBEIT [Arbeitstitel]
VON CARITAS UND DIAKONIE IM LANDKREIS BIBERACH

Biberach, den 29.07.2020

Inhalt

Leitsätze.....	1
1. Informationen der ÖFA.....	3
2. Bedarfsanalyse	5
2.1 Zuwanderungszahlen im Landkreis Biberach.....	5
2.2 Gemeinsame Bedarfe „Migration gesamt“	8
3. Ressourcen.....	10
3.1 Ressourcen der Dienste von Caritas und Diakonie.....	10
3.2 Netzwerke der ÖMA	13
3.3 Zusätzliche Ressourcen der Träger	14
3.4 Begegnungsräume (LIVING.room und uBUNTU).....	15
4. Ziele und Wirkungsanalyse	16
5. Bedeutung des Ehrenamts.....	18
5.1 Rolle und Aufgaben des Ehrenamts	18
5.2 Qualifizierungs- und Schulungsangebote der ÖMA	21
6. Öffentlichkeitsarbeit und Homepage.....	23
7. Entwicklung und Perspektive.....	25
8. Anhang.....	26

Leitsätze

Für ein gemeinsames Konzept zur Migrationsarbeit von Diakonie, Caritas und Landkreis

1. Das vorliegende Konzept umfasst und beschreibt das gesamte Engagement der kirchlichen Wohlfahrtsverbände Diakonie und Caritas in der Migrationsarbeit. Die einzelnen Engagement-Bereiche sind unterschiedlich finanziert (Bund, Landkreis, Kirchen).
2. Die Zielgruppen (entsprechend der Zweckbindungen der Finanzierungen) sind unterschiedliche Gruppen von Migrant*innen (siehe Seite 10) mit unterschiedlichen Aufenthaltsstatus: Von der zahlenmäßig weitaus größten Gruppe der EU-Migrant*innen bis hin zu Geflüchteten in Ausbildung oder Arbeit wie auch in Duldung. Aber alle Migrantengruppen haben ein gemeinsames Ziel: die Integration in die Gesellschaft und Teilhabe an der Gesellschaft.
3. Auch die Bedarfe, um das Ziel Integration zu erreichen, sind unter den Migrant*innengruppen unterschiedlich. Deshalb braucht es auch weiterhin spezifische Angebote für spezielle Fragen oder Probleme.
4. Es gibt aber auch Bedarfe, die alle Zielgruppen gemeinsam haben. Deshalb macht es Sinn, alle Anstrengungen in der Arbeit für Migrant*innen zu bündeln, um Synergien zu nutzen.
5. Nur die Gesamtheit des Engagements für Migrant*innen, ob von Haupt- oder Ehrenamtlichen erbracht und unabhängig von ihrer Finanzierung, entfaltet eine integrative Kraft und Wirkung.
6. Diakonie, Caritas und Landkreis haben gemeinsam ein enges Netz von Ehrenamtlichen, die sich in der Migrationsarbeit engagieren, gespannt. Landesweit ist das ein Vorgehen mit Vorbildfunktion.
7. Der gemeinsame Erfolg ist der bisherigen Infrastruktur zu verdanken. Ohne Beteiligung des Landkreises würden erhebliche Ressourcen für das ehrenamtliche Engagement in der Migrationsarbeit fehlen.
8. Neben einer gut ausgebauten Infrastruktur und Kompetenz für das Ehrenamt bieten Diakonie und Caritas eine Infrastruktur sozialer Dienste und Angebote, den sog. Regeldiensten. Eine wesentliche Aufgabe der ehren- und hauptamtlichen Migrationsarbeit ist es, allen Migrant*innen die Regeldienste zugänglich zu machen.
9. Diakonie und Caritas fungieren als Schnittstelle zwischen Ehrenamtlichen, Migrant*innen und Regeldiensten und sind Ansprechpartner für den Landkreis, die Kommunen und die kirchlichen Gemeinden. Verwaltung und Hauptamt in Gemeinden und im Landkreis werden entlastet.

Konzeption der Ökumenischen Migrationsarbeit von Caritas und Diakonie

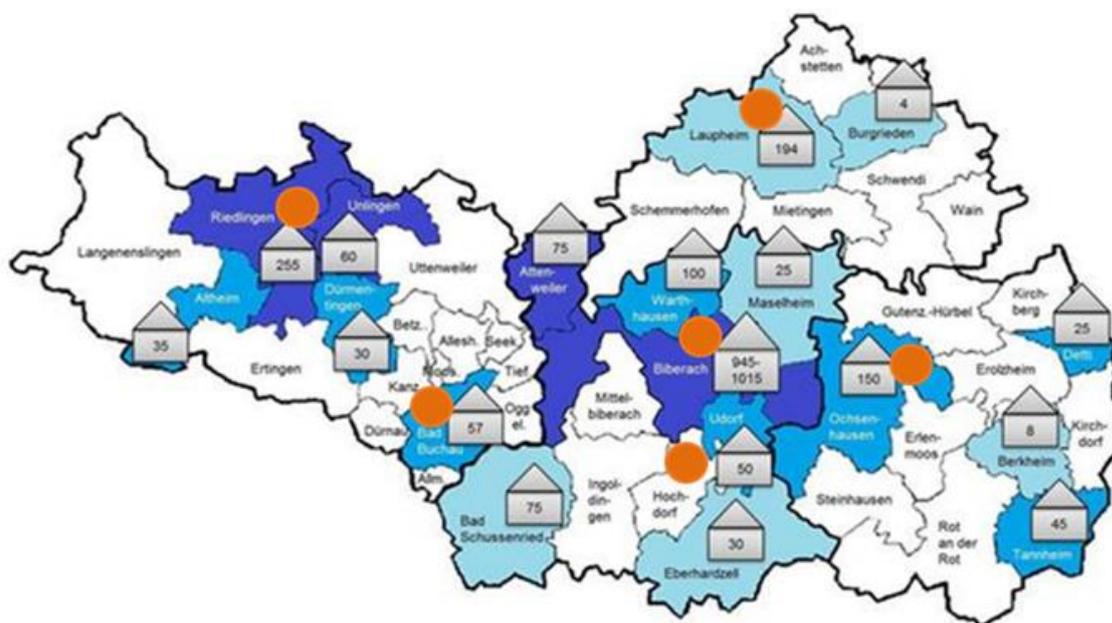
10. Die beiden Kirchen haben ihre zunächst befristeten Migrationsdienste zwischenzeitlich verstetigt, weil sie erkannt haben, dass die Integration von zugewanderten Menschen eine langfristige Aufgabe ist.

11. Die Weiterentwicklung des Konzepts ist mit Empfehlungen der Partner*innen auf Landkreisebene mit Blick auf die künftigen Bedarfe entstanden.

12. Vor dem Hintergrund der Zuwanderungszahlen in den Landkreis Biberach planen die Verantwortlichen, sich künftig einen anderen, den Gegebenheiten entsprechenden Namen zu geben. Bisher Ökumenische Flüchtlingsarbeit (nachfolgend ÖFA) lautet der Arbeitstitel nun Ökumenische Migrationsarbeit (nachfolgend ÖMA) von Caritas und Diakonie.

1. Informationen der ÖFA

Die Ökumenische Flüchtlingsarbeit (ÖFA) wurde 2015 von Caritas und Diakonie sowie dem Landkreis Biberach gegründet, um sich landkreisweit für die wenigen existierenden Helferkreise einzusetzen und weitere Helferkreise möglichst an jedem Ort einer Unterbringung neu zu organisieren. Gemeinsam mit den Hauptamtlichen des Sozialdienstes, der Flüchtlingsbeauftragten und dem Amt für Flüchtlinge und Integration sollte ein Netzwerk zur Begleitung Geflüchteter im Landkreis entstehen, um die Integration der großen Zahl der Zuwanderer zu fördern und bei den wichtigsten Bedarfen zu unterstützen.



Grafik: ● Helferkreise vor 2015

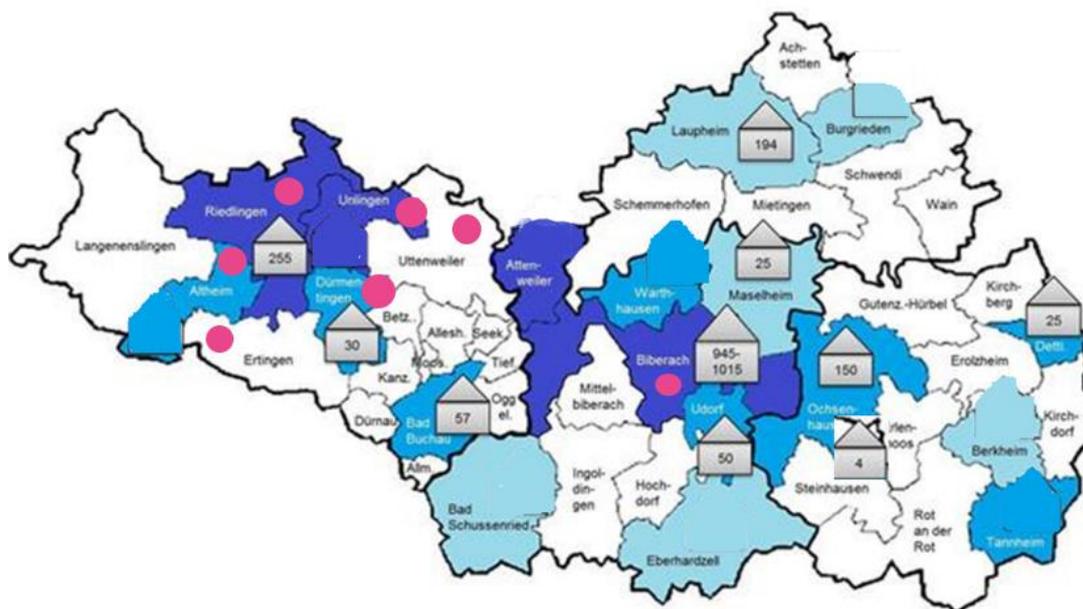
Die ÖFA wurde zur Ansprechpartnerin der bürgerlichen wie auch der kirchlichen Gemeinden sowie zur Fürsprecherin einer Willkommenskultur für die Schutzsuchenden bei der Bevölkerung. Der Einstieg in die Begleitung bereits bestehender Helferkreise (Ochsenhausen, Biberach-Bleicherstraße, Riedlingen, Bad Buchau, Hochdorf und Laupheim) ist 2015 gelungen und an allen Orten mit einer Flüchtlingsunterkunft konnten in kurzer Zeit Helferkreise installiert oder die Engagierten (z.B. aus dem Federseekreis) einem bereits bestehenden Helferkreis angeschlossen werden (Langenenslingen, Ertingen, Altheim, Unlingen, Dürmentingen-Heudorf, Uttenweiler, Bad Schussenried, Ingoldingen, Eberhardzell, Ummendorf, Mittelbiberach, Schemmerhofen, Oggelsbeuren, BC-Mittelberg, BC-Birkendorf, BC-Wolfental, BC-Waldseer Straße, BC-Ringschnait, Warthausen, Gutenzell-Hürbel, Erolzheim, Rot a.d. Rot, Steinhausen-Rottum, Tannheim, Berkheim, Dettingen, Kirchdorf, Maselheim, Schwendi, Wain, Mietingen, Burgrieden, Achstetten).



Grafik: ● gegründete Helferkreise ab 2015 mit der ÖFA

Mit der Vernetzung der Helferkreise bei Fachtagen, Veranstaltungen und besonderen Treffen über den gesamten Landkreis und darüber hinaus ins Dekanat Saulgau entstand eine große Gemeinschaft von Unterstützer*innen für Hilfesuchende, die in den meisten der gegründeten Helferkreise noch immer für großes Engagement sorgt.

Die langfristige Anbindung der vielen Helferkreise an die ÖFA ist durch die sorgfältige und kompetente Begleitung in den allermeisten Fällen gelungen. Die ÖFA ist zum Markenzeichen für Engagement, Qualität und Vertrauen geworden. Ein Wegfall der ÖFA hätte sichtbare Folgen für den gesamten Landkreis.

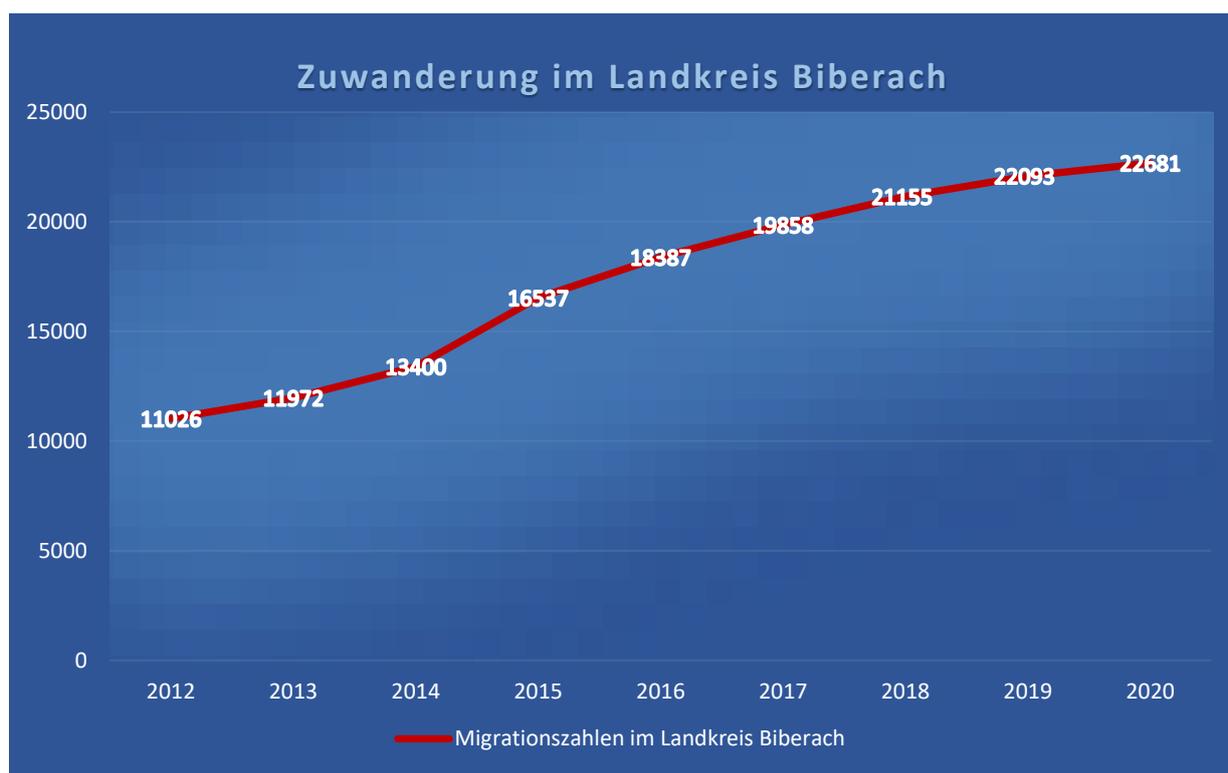


Grafik: ● Helferkreise 2021 ohne ÖMA

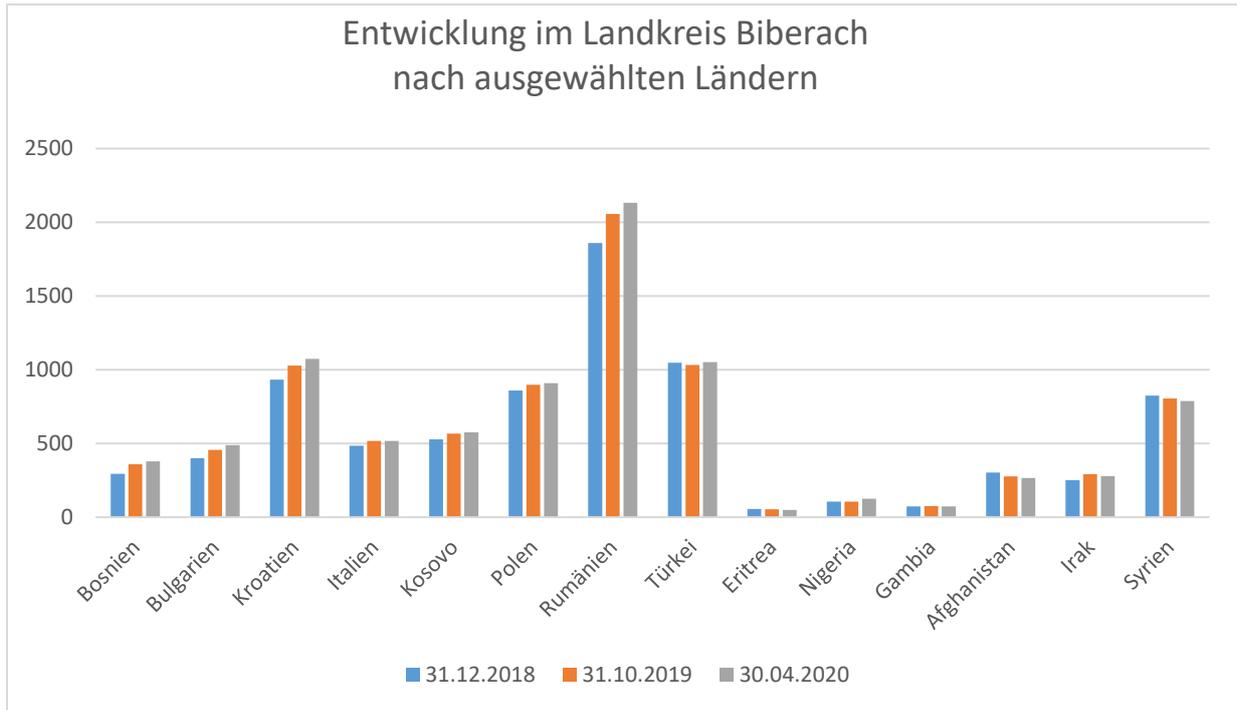
2. Bedarfsanalyse

Nachfolgend wird die Entwicklung der Zuwanderungszahlen im Landkreis Biberach anhand von Statistiken veranschaulicht. Die sich daraus ergebenden Bedarfe, werden im Anschluss erläutert.

2.1 Zuwanderungszahlen im Landkreis Biberach

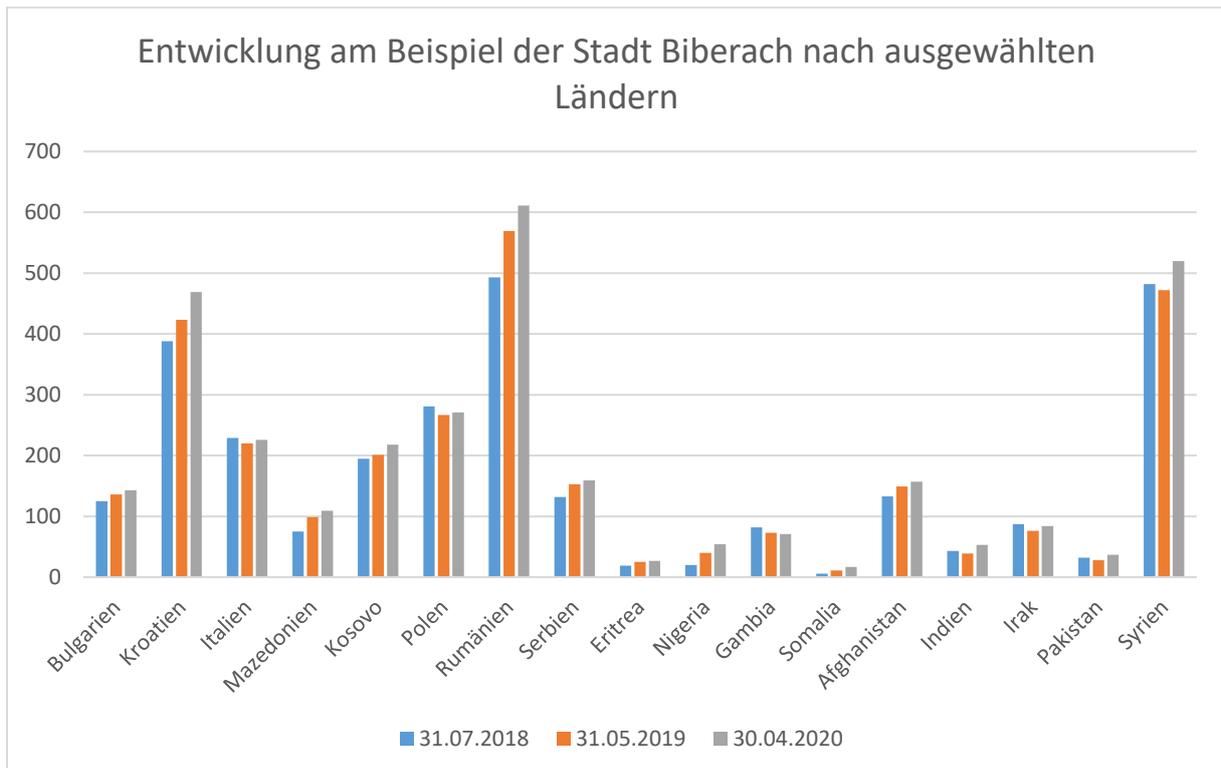


Die Anzahl der Migrant*innen im Landkreis Biberach, inklusive Stadt Biberach und Stadt Laupeim hat sich seit 2012 verdoppelt. Ein deutlicher Trend ist erkennbar. Die konstante Änderungsrate legt nahe, dass die Zahlen auch zukünftig stetig ansteigen werden.



Im Landkreis Biberach, ohne Stadt Biberach und Stadt Laupheim macht Rumänien mit 2133 Personen am 30.04.2020 den größten Anteil der Migrant*innen aus. Besonders stark vertreten sind außerdem Kroatien, die Türkei und Polen.

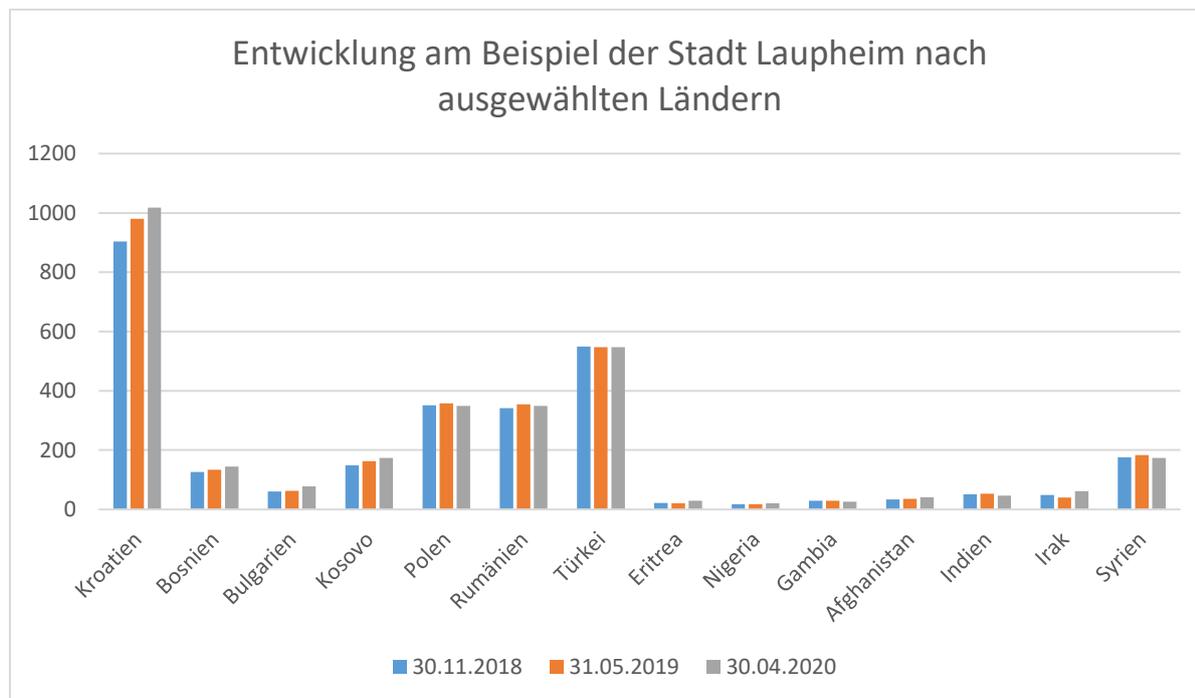
Bei den afrikanischen und asiatischen Herkunftsländern im Landkreis Biberach ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen.



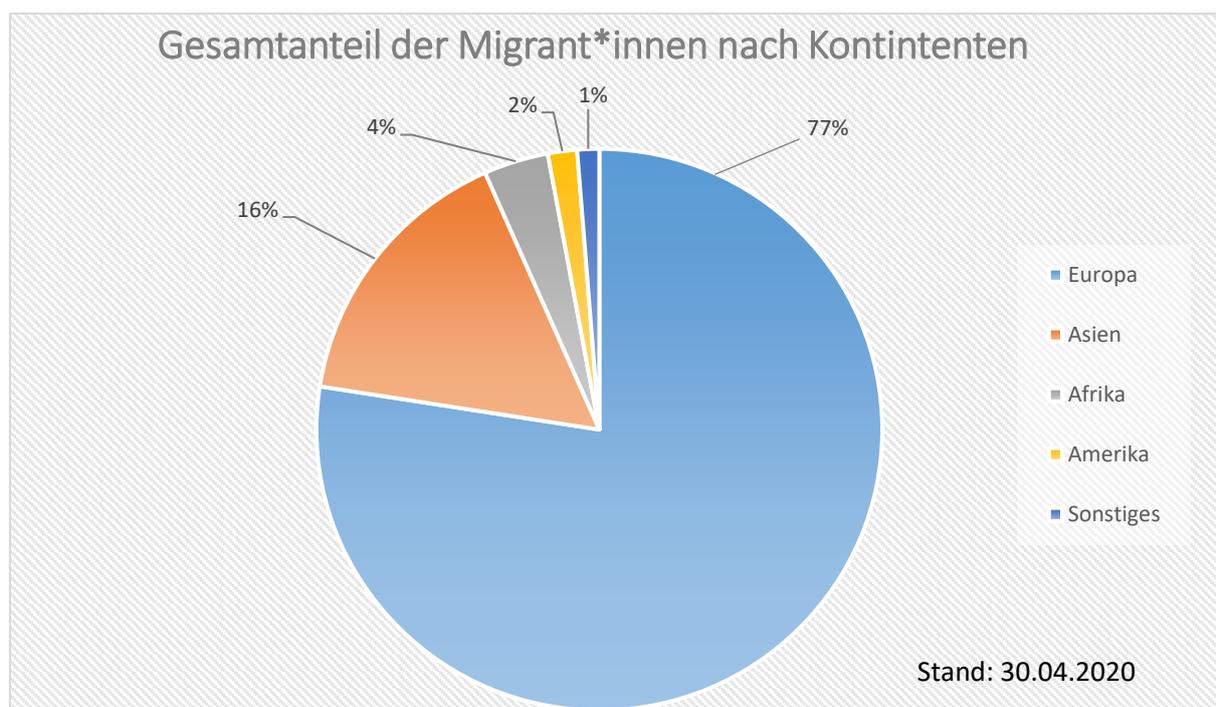
Konzeption der Ökumenischen Migrationsarbeit von Caritas und Diakonie

In der Stadt Biberach ist ebenfalls Rumänien mit 611 Personen am 30.04.2020 am stärksten präsent. Auch bei der Personengruppe aus Syrien ist ein deutlicher Zuwachs in der Stadt Biberach erkennbar.

Während in den Gemeinden im Landkreis die Zahlen der afrikanischen und asiatischen Herkunftsländer leicht zurück gehen, ist in der Stadt Biberach ein Anstieg sichtbar.



In der Stadt Laupheim macht Kroatien mit 1018 Personen am 30.04.2020 den größten Anteil aus, gefolgt von der Türkei (547 Personen), Polen (349 Personen) und Rumänien (345 Personen).



Im Landkreis Biberach, inklusive Stadt Biberach und Stadt Laupheim kommt der überwiegende Anteil der Migrant*innen (17569 Personen) aus den europäischen Ländern.

2.2 Gemeinsame Bedarfe „Migration gesamt“

Mit Blick auf die einzelnen Zahlen im Landkreis/ in den Städten mit Ausländerbehörden lassen sich gemeinsame Bedarfe aller Migrant*innen ablesen. Auf spezielle Bedarfe kann jeweils kurzfristig eingegangen werden.

Gemeinsame Bedarfe von Migrant*innen ergeben sich erfahrungsgemäß in den Bereichen des Alltags:

- Sprachförderung von Anfang an: Bereits vor Eintritt in den Kindergarten/ die KiTa, um eine „Kindergartenreife“ zu erlangen, z.B. durch das Projekt „Brückenbauen“, über die Unterstützung bei den Hausaufgaben durch Ehrenamtliche der einzelnen Initiativen bis hin zu den Erwachsenen: Sprache ist der Schlüssel zur Integration.
- Infos und Kontakt zu den Schulen: Viele Zugezogene kennen das deutsche Schulsystem nicht. Begleitung der Eltern und Kinder ist hier einer der dringendsten Bedarfe.
- Wohnungssuche: Von der Wohnungssuche – hauptamtlich unterstützt vom „Türöffner“ der Caritas, bis hin zur ehrenamtlichen Begleitung beim Umgang mit dem Vermieter finden Migrant*innen Unterstützung bei der ÖMA
- Arbeitsrecht
- Aufenthaltsrecht

Konzeption der Ökumenischen Migrationsarbeit von Caritas und Diakonie

- Wissen über die unterstützenden Regeldienste von Caritas und Diakonie, sowie über die Zuständigkeit von Behörden auf Landkreis- und Gemeindeebene: Die ÖMA als Schnittstelle zwischen allen Beteiligten.

Für alle Fortbildungen, Qualifizierungen, Schulungen von Ehrenamtlichen, wie auch der Migrant*innen ist die ÖMA bereits seit Jahren eine zuverlässige und kompetente Partnerin des Landkreises.

Durch entsprechende Begleitung und Informationsangebote von Anfang an finden Neubürger*innen mit kompetenter Unterstützung eher den Weg in die Integration, als wenn sie auf sich alleine gestellt sind und dadurch auf die Informationen innerhalb ihrer Community angewiesen sind.

3. Ressourcen

3.1 Ressourcen der Dienste von Caritas und Diakonie

MBE (Migrationsberatung für Erwachsene):

Bundesgeförderter Beratungsdienst für erwachsene Zuwanderer ab 27 Jahren. Zur Zielgruppe gehören sowohl EU-Binnenmigranten, Spätaussiedler und Asylberechtigte, als auch alle anderen Menschen nichtdeutscher Herkunft. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf der Entwicklung individueller Förderpläne für die Klienten. Die Beratung ist i.d.R. auf die ersten drei Jahre des Aufenthalts in Deutschland beschränkt.

MIG (Migrationsbasisdienst):

Aus Caritas-Eigenmitteln bietet die Caritas Biberach-Saulgau seit vielen Jahren eine bedarfsorientierte Migrations-Sozialarbeit in enger Vernetzung mit innerverbandlichen und kirchlichen Diensten und Organisationen an.

CaDiFa (Caritasdienste in der Flüchtlingsarbeit):

Gefördert mit Mitteln des Zweckerfüllungsfonds Flüchtlingshilfen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Gegenstand der Förderung ist nicht die direkte Sozialarbeit mit Geflüchteten, sondern die Begleitung, Vernetzung und Qualifizierung ehrenamtlicher Initiativen für Geflüchtete in den kirchlichen und kommunalen Gemeinden.

KDF (Kirchlich-diakonische Flüchtlingsarbeit):

Gefördert mit Mitteln des Diakonischen Werkes Württemberg. Ziel der Förderung ist es, Zugewanderten eine gleichberechtigte Teilhabe am wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, sozialen, politischen, kulturellen und religiösen Leben zu ermöglichen. Zugangshindernisse zu sozialen Diensten und weiteren Institutionen sollen beseitigt und eine Kultur der Anerkennung des Anderen gefördert werden. Auch die Prozesse der Interkulturellen Orientierung und Öffnung sollen vorangetrieben werden.

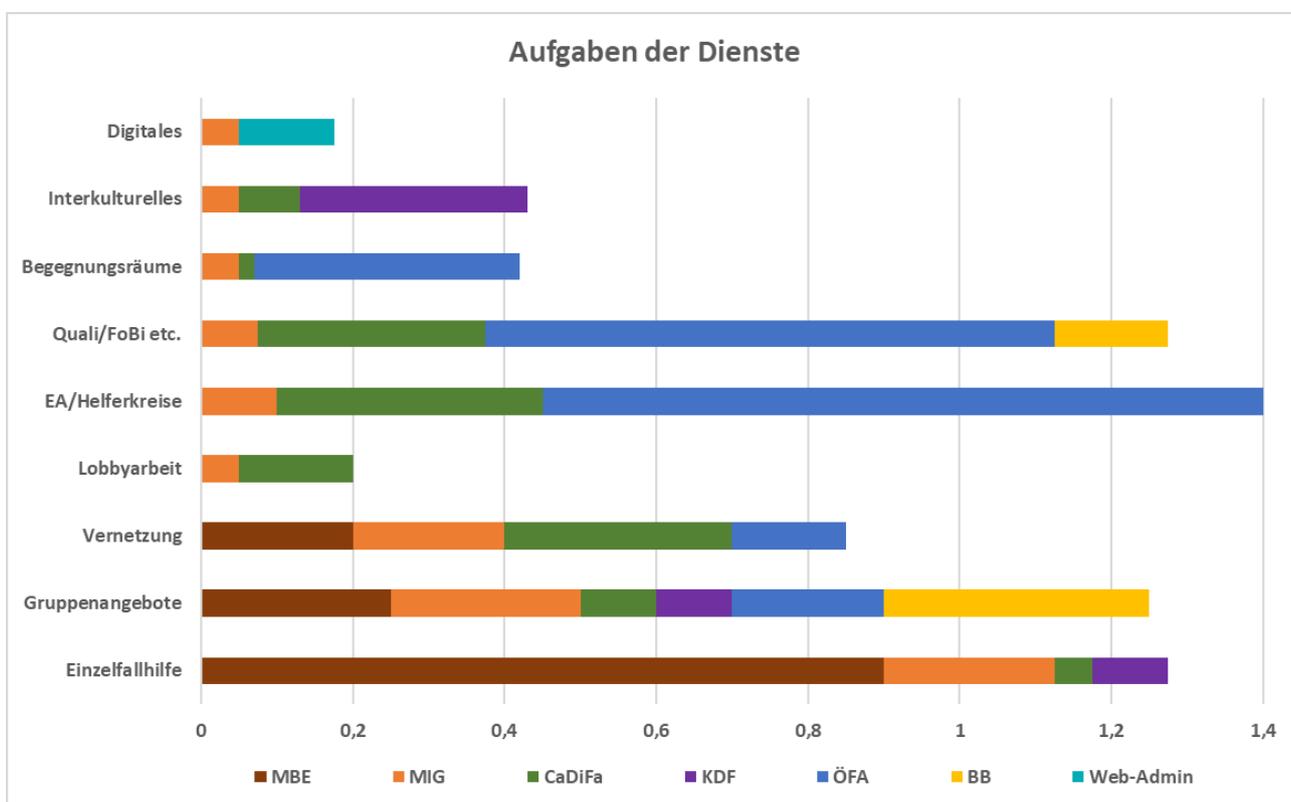
ÖFA (Ökumenische Flüchtlingsarbeit von Caritas und Diakonie):

Gefördert mit Mitteln des Landkreises Biberach bis Dezember 2020. Die ÖFA ist eine gemeinsame Einrichtung von Caritas und Diakonie. Sie sehen sich in der gemeinsamen Verantwortung, in Abstimmung mit dem Landkreis Biberach die Asyl- und Integrationsarbeit mit fachlichen, organisatorischen und finanziellen Ressourcen zu stärken und zu begleiten. Zu den prioritären Aufgaben zählen der Aufbau und die Begleitung von Helferkreisen im gesamten Landkreis Biberach, darüber hinaus aber auch Netzwerkarbeit, sowie Begleitung und Qualifizierung von allen ehrenamtlich Engagierten im Bereich Asyl und Integration im Landkreis Biberach.

BB (Bundesprogramm Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung):

Im Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSJ) werden Angebote entwickelt, ergänzt und durchgeführt, die den Einstieg von Kindern in das System der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung vorbereiten und ermöglichen. Bei allen Familien, sowohl mit als auch ohne Migrationshintergrund, soll die gesellschaftliche Partizipation und Integration gefördert werden.

Web-Administratorin: Finanziert durch die Diakonischen Bezirksstelle, die Caritas, das Landratsamt und die Stadt Biberach. Verantwortlich für die technische Infrastruktur der Homepage und Einpflegung der Inhalte.



Digitales: Pflege der Homepage und Öffentlichkeitsarbeit.

Interkulturelles: Förderung der Interkulturellen Begegnung durch eigene Veranstaltungen oder Kooperationen, z.B. Teilnahme am Interkulturellen Markt, Veranstaltungen zum Thema Interkulturelle Kompetenz und Interreligiöser Dialog für ehrenamtliche Engagierte.

Begegnungsräume: Räume als Plattform für Begegnung und Austausch, sowie für Unterstützungsangebote unterschiedlichster Art, z.B. der Begegnungstreff LIVING.room, das uBUNTU, oder von den Helferkreisen organisierte Asylcafés.

Quali/FoBi: Organisation und Durchführung von Qualifizierungs- und Fortbildungsangeboten für Ehrenamtliche und andere Interessierte im gesamten Einzugsgebiet des Landkreises.

EA/Helferkreise: Unterstützung, Beratung und Begleitung lokaler Helferkreise und ehrenamtlich Engagierter im gesamten Landkreis.

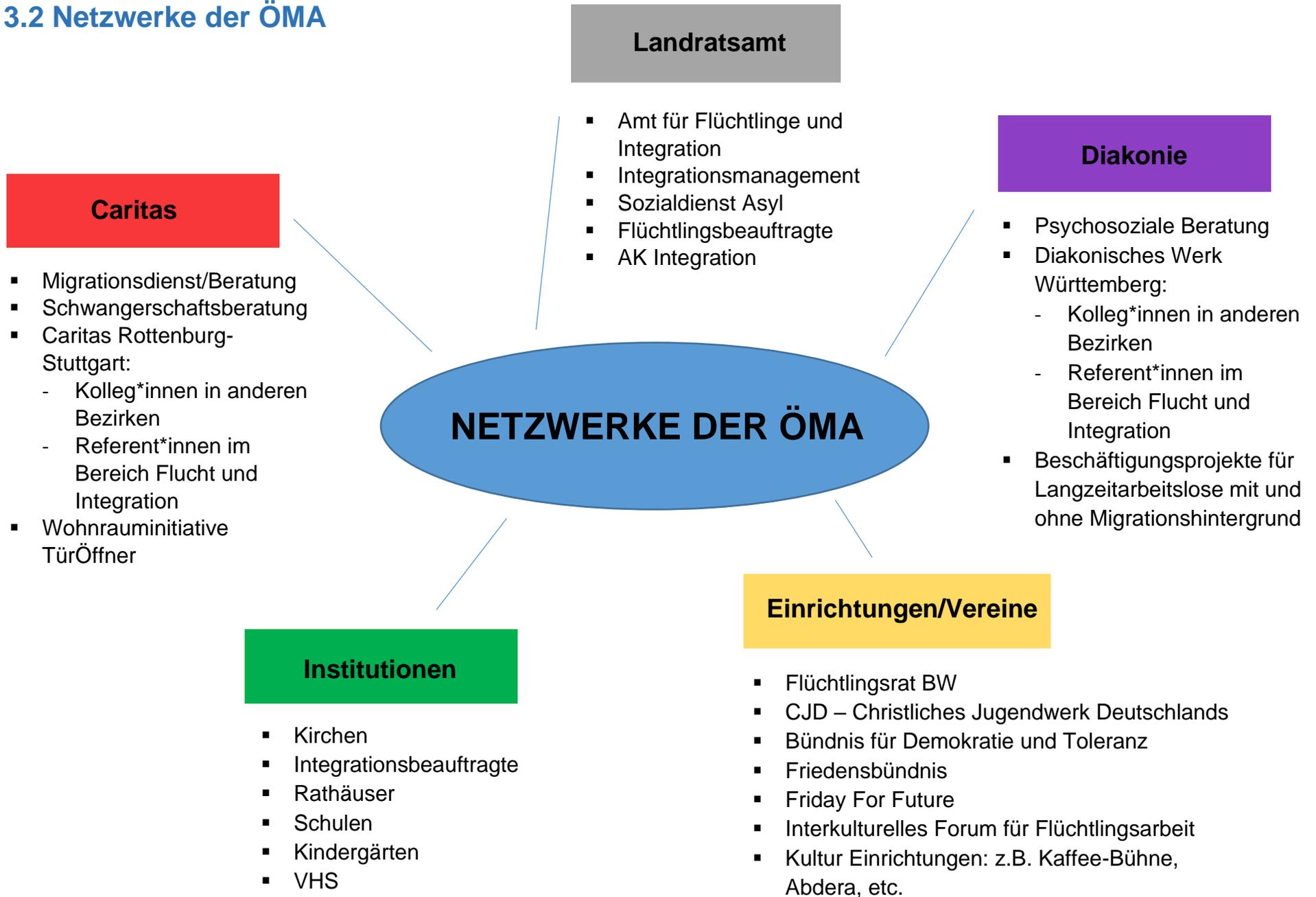
Lobbyarbeit: Organisation und Durchführung von Veranstaltungen rund um die Themenbereiche Asyl, Migration, Integration sowie für das ehrenamtliche Engagement in diesen Bereichen.

Vernetzung: Enge Kooperation mit allen im Bereich Asyl, Migration und Integration engagierten Akteur*innen im Landkreis. Regelmäßige Teilnahme an den entsprechenden Foren des Austauschs.

Gruppenangebote: Im Bereich der Sozialen Gruppenarbeit werden koordinierte Gruppenangebote für unterschiedliche Zielgruppen (Kinder, Frauen etc.) durchgeführt. Ziel ist die Vermittlung von Basiswissen und Handlungsstrategien zur eigenständigen Bewältigung der Bereiche des alltäglichen Lebens.

Einzelfallhilfe: Beratung von Einzelpersonen oder ganzen Familien in persönlichen Angelegenheiten sowie Hilfestellungen hinsichtlich staatlicher Unterstützungsmöglichkeiten.

3.2 Netzwerke der ÖMA



3.3 Zusätzliche Ressourcen der Träger



Mobilität:

- Caritas Mobil
- Ab Oktober 2020: Diakonie Mobil
- Fahrtkosten



Sonstiges:

- Betriebskosten Homepage
- Aufwandsentschädigungen Ehrenamt
- Projektkosten
- Versicherungskosten

Kirchen im Landkreis Biberach:

- Evangelische Kirche Laupheim
- Evangelische Kirche Burgrieden
- Spitalkirche Biberach
- Friedenskirche Biberach
- St. Martinskirche Biberach
- Etc.



Räumlichkeiten:

- Büros: Mietkosten und Energiekosten
- Nutzung der katholischen und evangelischen Gemeindehäuser in den Kirchenbezirken, für Veranstaltungen, Aktionen und Beratungsangebote:
 - Gemeindehaus Dettingen
 - Gemeindehaus Bad Buchau
 - Gemeindehaus Ummendorf
 - Gemeindehaus Laupheim
 - Gemeindehaus Riedlingen
 - Gemeindehaus Bad Schussenried
 - Gemeindehaus Biberach
 - Etc.



Ausstattung der Mitarbeitenden:

- IT: Hardware und Software
- Kommunikation, Post und Internet
- Diensthandys / Telefone
- Verwaltung
- Drucker/Kopierkosten
- Büromaterialien
- Fachliteratur



Fortbildungen Haupt- und Ehrenamt:

- Honorarkosten Referent_innen
- Unterbringung Referent_innen
- Fortbildung/Weiterbildung der Mitarbeitenden



3.4 Begegnungsräume (LIVING.room und uBUNTU)



LIVING.room – ein Begegnungstreff nicht nur für Geflüchtete

Eigentümerin der Immobilie ist die Katholische Kirchengemeinde St. Martin, Träger der Migrationsdienst der Caritas Biberach-Saulgau.

Seit 2015 bietet die ÖMA regelmäßig unterschiedliche Angebote an: Von IN VIA, der Beratung zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse, über Deutschtraining und

Fortbildungen bis hin zu offenen Angeboten und dem PAPIER.frieden, einer Hilfe bei Behördenangelegenheiten und Bewerbungen (von 1:1 mensch zu mensch). Jede Person mit entsprechendem Bedarf – unabhängig von Migrations- oder Fluchthintergrund – findet hier Unterstützung.

uBUNTU - ein Haus für das Ehrenamt.



Eigentümerin der Immobilie ist die Stadt Biberach, die hier vor allen Dingen den Ehrenamtlichen der Stadt Biberach im Bereich Flucht Räume zur Verfügung stellt. Akteure im uBUNTU sind 1:1 mensch zu mensch, IFF (Interkulturelles Forum für Flüchtlinge) und die ÖMA. Regelmäßige Angebote im uBUNTU: Fortbildungen, Unterstützung für Schüler*innen, Deutschtraining und ein internationaler Müttertreff.

4. Ziele und Wirkungsanalyse

Ziele	Wirkungsziele	Indikatoren	Methoden
Die ÖMA ist im Bereich „Migration gesamt“ breit aufgestellt	Die bereits bestehenden Helferkreise werden weiterhin sorgfältig begleitet und für den Bereich „Migration gesamt“ geöffnet	Die Ehrenamtlichen lassen sich weiterhin einbinden	Befragung, Beobachtung, Monitoring
Die Homepage hat den Namen in die bereits reservierte Domain „Integration-BC“ geändert	Die Themen der Homepage wurden für den Bedarf für „Migration gesamt“ angepasst und erweitert	Notwendige Informationen über Termine und über Bedarfe Migration gesamt sind auf der Homepage leicht zu finden	Beobachtung Zugriffe auf Homepage, Befragung
Die ÖMA ist Ansprechpartnerin für bürgerliche und kirchliche Gemeinden für den Bereich „Migration gesamt“ und übernimmt damit eine Schlüsselfunktion	Ehrenamt und Hauptamt kennen die neuen Angebote der ÖMA und wenden sich bei Bedarf an das ÖMA-Team. Es findet eine Vernetzung mit allen beteiligten Stellen statt	Ehrenamtliche und Hauptamtliche fragen an und sind mit der kompetenten Beratung durch ÖMA zufrieden	Monitoring, Befragung
Die Zielgruppen der Migrant*innen werden zunehmend erreicht	Die Angebote der ÖMA sind bekannt und werden landkreisweit als hilfreich und unterstützend wahrgenommen	Die Angebote werden von Migrant*innen der verschiedenen Bedarfsgruppen und den Ehrenamtlichen genutzt	Beobachtung, Evaluation, Monitoring
Ehrenamtliche werden für die Bedarfe aller Migrant*innen qualifiziert und können kompetent in Regeldienste (Caritas, Diakonie, Landkreis und Gemeinden etc.) weiterleiten	Die Angebote treffen auf Interesse, Ehrenamtliche und auch zunehmend die Migrant*innen kennen die Zuständigkeiten der Regeldienste. Ehrenamtliche leiten kompetent weiter	Teilnahme an Fortbildungen, Entlastung der Verwaltung der Regeldienste und der Regeldienste selbst werden spürbar	Monitoring, Befragung
Empowerment: Einbeziehung der unterschiedlichen Gruppen von Migrant*innen	Nach und nach finden sich Personen mit Flucht- und/oder Migrationsgeschichte selbständig zurecht	Migrant*innen, die schon länger im Landkreis sind, integrieren sich besser und Ehrenamtliche wie auch die ÖMA haben Raum, Neuankommende zu unterstützen	Beobachtung, Monitoring, Evaluation

<p>Ehrenamtliche sind durch diverse Erfolgsgeschichten motiviert und bringen sich weiterhin ein - Migrant*innen können als Multiplikator*innen / als Ehrenamtliche gewonnen werden</p>	<p>Ehrenamtliche sowie Personen aus den verschiedenen Bedarfsgruppen nehmen ihre Arbeit als wichtig und wertvoll für eine interkulturelle Öffnung wahr</p>	<p>Ehrenamtliche, darunter auch Menschen mit Flucht- und/oder Migrationsgeschichte, lassen sich nachhaltig einbinden, das Vertrauen in die Zielgruppen hinein wächst durch Multiplikatoren aus der eigenen Community</p>	<p>Befragung bei Reflexion, Monitoring</p>
---	--	--	--

Durch die bereits vorhandenen Kompetenzen kann die ÖMA zur „**Clearingstelle Integration**“ werden. Die **qualifizierte Unterstützung des Bereichs „Migration gesamt“ durch Ehrenamt und ÖMA, sowie die Begleitung durch Regeldienste von Caritas und Diakonie entlasten Behörden auf Gemeinde- und Kreisebene.**

Je mehr Ehrenamtliche – über alle Bevölkerungsgruppen verteilt – im Bereich „Migration gesamt“ engagiert sind und die Menschen sowie Probleme dieses Personenkreises kennen, desto mehr Einfluss hat dieses positive Engagement auf die Gesellschaft und wirkt in diese hinein.

Ziel des Engagements der ÖMA und der interkulturellen Öffnung ist eine Gesellschaft in Vielfalt, der es möglich ist, in Frieden und gegenseitigem Respekt zusammenzuleben.

Die aktuelle Brisanz der Notwendigkeit einer Unterstützung aller Zuwanderer wird durch den GesellschaftsReport BW 2 – 2020 über Armut bei Kindern mit Migrationshintergrund (mit Flucht- und Migrationserfahrung) erheblich gestützt. <https://www.statistik-bw.de/FaFo/Analysen/GesellschRepBW.jsp>

Insgesamt gelten in BW rund 19% der Kinder und Jugendlichen als armutsgefährdet. Mit Migrationshintergrund sind es schon 29,3%. Bei Kindern und Jugendlichen mit Fluchthintergrund beläuft sich die Armutsgefährdung auf 87,8%!

Als Armutsrisikofaktoren werden besonders die Sprachkompetenz, fehlende schulische und berufliche Qualifikation sowie mangelnde Kenntnisse über deutschen Strukturen, wie z.B. Schulsystem, Ausbildung und Arbeitsmarkt. „Gezieltes Mentoring und das Empowerment von Eltern und Kindern“ werden dringend empfohlen, um die Situation dieser Menschen zu verbessern und die Reproduktion von Armut zu vermeiden.

5. Bedeutung des Ehrenamts

In der Gesellschaft hat sich die Freiwilligenarbeit stark verändert. Freiwillige Engagierte sind ein wichtiger Teil unserer Zivilgesellschaft und gestalten diese aktiv mit. Die Motive des Engagements sind vielfältig.

Freiwilliges Engagement fördert gesellschaftliche Teilhabe. Ein Gelingen erfordert eine engagementfreundliche Infrastruktur sowie Beteiligungsprozesse, die von hauptamtlichen Mitarbeitenden zu unterstützen sind. Dazu müssen zeitliche, räumliche und finanzielle Ressourcen bereitgestellt werden. Freiwillig Engagierte sind herausgefordert durch die Bürokratie und strukturelle Diversität (Staat, Verbände, Kirche, Vereine). Eine gute Kooperation mit selbstorganisierten Gruppen stärkt das gemeinsame Eintreten für eine offene Gesellschaft. Dabei ist auf eine gute Balance zwischen Struktur, Mitbestimmung und Selbstgestaltung zu achten.

5.1 Rolle und Aufgaben des Ehrenamts

Die stark angestiegenen Zuzugszahlen überforderten im sog. „langen Sommer der Migration“ im Jahr 2015 vorübergehend staatliche Strukturen zur Registrierung, Unterbringung und Versorgung der Geflüchteten. Diese Situation hat zahlreiche Freiwillige auf den Plan gerufen, die von der Kleiderkammer bis zum Sprachunterricht in den unterschiedlichsten Handlungsfeldern spontan aktiv wurden und einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet haben, die gesellschaftliche Herausforderung der Nothilfe und Erstversorgung der ankommenden Geflüchteten zu bewältigen.

Die Hilfsbereitschaft und Solidarität der Zivilbevölkerung war auch im Landkreis Biberach enorm. Doch alle Beteiligten mussten sich abstimmen bzgl. der Abläufe, Kommunikation, Verantwortlichkeiten, Maßnahmen und Zuständigkeiten. Es galt, für diese außergewöhnliche Situation innerhalb kürzester Zeit Formen der Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Gruppen und Interessensgemeinschaften aufzubauen. In dieser dynamischen Entwicklung kam der ÖMA Ende 2015 die Rolle der Schnittstellenmanagerin und die der verlässlichen Ansprechpartnerin für alle ehrenamtlich Engagierten zu.

Im Landkreis Biberach wurden in diesem Zuge insbesondere ab Herbst 2015 flächendeckend Initiativen und Helferkreise von der ÖFA gegründet. Mittlerweile hat sich aus dieser spontanen zivilgesellschaftlichen Anstrengung ein auf Dauer angelegtes Feld ehrenamtlichen Engagements entwickelt, das die ÖMA seit der Anfangsphase kontinuierlich begleitet. Das Tätigkeitsfeld der Ehrenamtlichen hat sich mittlerweile von der Nothilfe zur Integrationsarbeit in den

Kommunen gewandelt. Aus den damaligen ad-hoc-Bündnissen sind in den vergangenen Jahren mitunter hochprofessionelle Engagierte geworden, die mit viel Sachverstand und hohem persönlichen Einsatz die Geflüchteten vor Ort begleiten.



Für viele war die Ausgangsmotivation Solidarität und Mitgefühl. Im Lauf des Engagements wurde viel Neues erfahren und die Kontakte zu den Geflüchteten als Bereicherung erlebt. Im Vergleich zu Hauptamtlichen wirken viele der Ehrenamtlichen im Bereich Flucht und Integration nah an den Adressat*innen ihrer Arbeit. Sie haben in

der Regel einen sehr persönlichen Zugang zu den Geflüchteten und Migrant*innen. Es ist vor allen Dingen diese direkte Begegnung, die die anfängliche Motivation verstärkt und verstetigt und damit auch dazu befähigt, sich auch in der langwierigen Aufgabe der Integration zu engagieren. Der persönliche Kontakt mit den Ehrenamtlichen, der dem Hauptamt aus der Rolle heraus nicht möglich ist, kann den negativen Erfahrungen, die viele Zuwanderer*innen mit Behörden machen, entgegenwirken und damit eine Voraussetzung dafür schaffen, dass Menschen, die nach Deutschland kommen, sich hier willkommen fühlen und einleben möchten.

Wie bereits beschrieben, hat sich der Aufgabenschwerpunkt des freiwilligen Engagements mittlerweile von der Nothilfe und Erstversorgung zu Unterstützung einer besseren gesellschaftlichen



Teilhabe zugewanderter Menschen entwickelt. Damit schaffen die Ehrenamtlichen im gesamten Landkreis Biberach die Grundlage dafür, dass sich schon länger in Deutschland lebende Menschen und Zugewanderte begegnen können. Und sie unterstützen gleichzeitig die wechselseitige Integration.

Über die Kontakte zwischen Zuwanderern und Ehrenamtlichen entsteht eine Brücke zwischen Aufnahmegesellschaft und Ankommenden. Gleichzeitig können durch diese Brückenmenschen, die als Multiplikator*innen angese-

hen werden können, Ressentiments gegenüber Neuankömmlingen durch Begegnungen in positiv besetzten Kontexten, wie z.B. Nachbarschaften, Sportveranstaltungen oder in kirchlichen Zusammenhängen hinterfragt und abgebaut werden.

Für eine nachhaltige, gelingende Integration müssen alle Akteure*innen zusammenarbeiten. Dies sind neben dem Landkreis und den Wohlfahrtsverbänden vor allem auch die Kreiskommunen. Denn hier vor Ort konkretisiert sich Integration. Integration ereignet sich in konkrete Kommunen hinein, durch konkrete Menschen, die sich vor Ort engagieren. Ein weiterer entscheidender Partner auf dem Weg der Integration ist daher das Ehrenamt. Ohne die kreisweit etwa 500 unter dem Dach der ÖMA ehrenamtlich Engagierten wäre der lange Weg der Integration in dieser Form nicht umsetzbar.

Seriöse und professionelle Begleitung des Ehrenamts umfasst im Verständnis der ÖMA immer zwei Aspekte: Das Aufzeigen von Engagement-Möglichkeiten, die sich durch die Weitung auf die gesamte Migration noch vergrößern, gleichzeitig aber immer auch der Verweis auf die Grenzen des Ehrenamts. Ehrenamt kann aufgrund seines Eigensinns und seiner Reichweite in andere Bereiche vordringen als das Hauptamt, doch auch dem Ehrenamt sind Grenzen gegeben. Ehrenamtliche können und sollen sich nicht grenzenlos engagieren. Zum einen soll damit eine Überforderungssituation vermieden, zum anderen klare Zuständigkeiten eingehalten werden. Idealerweise arbeiten Haupt- und Ehrenamt abgestimmt nebeneinander im Interesse des Klienten. Diese Abstimmungsprozesse zu moderieren und zu begleiten, war und ist Kernauftrag der ÖMA.

Asylbewerber*innen und Migrant*innen sind jedoch nicht nur Empfänger von Hilfe. Sie sind auch selbst aktive Akteur*innen im Integrationsprozess und engagieren sich ehrenamtlich. Diesen Sektor weiter auszubauen, sieht die ÖMA als eines ihrer erklärten Ziele auf dem Weg zu echter Teilhabe und Beteiligung zugewanderter Menschen.

5.2 Qualifizierungs- und Schulungsangebote der ÖMA

Ehrenamtlich Engagierte förderten in den vergangenen Jahren den Integrationsprozess durch ihre Unterstützung in unterschiedlichen Handlungsfeldern wie Sprache, Alltagsbegleitung, gemeinsame Freizeitaktivitäten, Begegnungsmöglichkeiten u.v.m.

Doch ehrenamtliches Engagement entsteht nicht von selbst. Es genügt nicht, Engagierte für eine bestimmte Tätigkeit nur zu gewinnen. Ehrenamtliche müssen gut auf ihre Aufgabe vorbereitet, sowie in ihrem jeweiligen Handlungsfeld auch kontinuierlich begleitet und bedarfsgerecht qualifiziert werden. Dies dient dazu, einer Überforderungssituation vorzubeugen, stärkt gleichzeitig aber auch den Zusammenhalt und den Austausch unter den Ehrenamtlichen. Indirekt profitieren auch Geflüchtete und Migrant*innen, die von Ehrenamtlichen begleitet werden, wiederum von diesen Angeboten.



Ziel aller Angebote im Bereich der Qualifizierung des Ehrenamts ist es, Engagierte und andere Interessierte in ihrem Engagement zu unterstützen und zu vernetzen und mit dem Wissen auszustatten, das für eine qualifizierte Ausübung ihrer Tätigkeiten in den jeweiligen Handlungsfeldern erforderlich ist, denn kompetente Begleitung und Be-

ratung von Asylsuchenden und Migrant*innen bedarf einer kontinuierlichen Fortbildung. Vor allen Dingen die Begleitung bei Behördengängen erfordert ein rechtliches Grundwissen. Wer Menschen in schwierigen Lebenssituationen begleitet, braucht aber immer auch selbst Begleitung und Unterstützung. Frustration führt sonst dazu, dass das Engagement beendet wird.

Neben den Angeboten, die sich grundsätzlich aus aktuellen Fragestellungen und Bedarfen des Ehrenamts ableiten, können in Absprache mit den Mitarbeiter*innen der ÖMA jederzeit auch andere Themen ermöglicht werden. Neben allgemeinen Bedarfen gibt es immer auch individuelle Bedarfe der einzelnen Helferkreise, die passgenau bedient werden können. Alle Angebote sind für die Teilnehmer*innen kostenfrei und können im gesamten Landkreis durchgeführt werden.

Eine gute Begleitung mit entsprechenden, am konkreten Bedarf orientierten Fortbildungsangeboten macht ehrenamtliches Engagement nachhaltig. Wissen macht Ehrenamtliche handlungssouverän. Wer seine Aufgabe wirksam und zufriedenstellend ausübt, engagiert sich nachweislich auch langfristig.

Daher wurden seit 2015 für die Ehrenamtlichen differenzierte Qualifizierungsangebote durchgeführt:

Auswahl bisheriger Qualifizierungsangebote der ÖFA	Neue Qualifizierungsangebote der ÖMA
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Asyl aktuell zu den Themen Wohnungssuche, Familiennachzug, Duldung, Nähe und Distanz ▪ Jährliche Fachtag mit mehreren Workshops zu Themen der Asyl- und Integrationsarbeit ▪ Länderabende ▪ Beteiligung an der Interreligiösen Feier ▪ Infoabende mit den Ausländerbehörden ▪ Infoabende zu folgenden Themen: Duldung, was nun?, Menschenhandel, Interkulturelle Kompetenz (...) 	<p>Integration von Menschen mit Migrationshintergrund wird verstanden als gleichberechtigte Teilnahme am gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Leben. Vor dem Hintergrund einer Ausweitung des Adressatenkreises auf den Bereich „Migration gesamt“, sind zukünftig Veranstaltungen in diesen Handlungsfeldern zielführend:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Herkunft und Identität/Interkulturelle Kompetenz ▪ Wertebildung (Interkulturell) ▪ Kommunikation und Sprache ▪ Erziehungsverantwortung und Kinderrechte ▪ Bildung und Gesundheitsvorsorge ▪ Aufenthaltsrecht ▪ Arbeit und Ausbildung ▪ Wohnungssuche

6. Öffentlichkeitsarbeit und Homepage

Die Öffentlichkeitsarbeit stellt ein elementares Mittel der ÖMA dar. Sie ermöglicht:

- Erhöhung der Reichweite
- Gewinnung neuer Ehrenamtlicher
- Meinungsbildung
- Aufmerksamkeit auf den Bereich Integration
- Transparenz
- Information über Veranstaltungen und Aktionen



Bei Veranstaltungen ist ÖMA von Caritas und Diakonie mit einem Infostand präsent.

Die ÖMA stützt sich hierbei auf die Homepage, Pressearbeit und Soziale Medien. Insbesondere mit dem Facebook Kanal der ÖMA, können viele Menschen erreicht werden.



Homepage

Die Homepage www.asyl-BC.de ist seit 2015 online. Mit Blick auf die zukünftige Entwicklung hat die ehemalige ÖFA vorausschauend bereits zu diesem Zeitpunkt die Domain www.integration-BC.de zusätzlich für sich gesichert. Im Zuge der Öffnung für den gesamten Migrationsbereich soll die Homepage zukünftig den Namen Integration-BC tragen.

Offizieller Betreiber der Homepage ist die Diakonische Bezirksstelle Biberach. Die Inhalte werden durch die Mitarbeiter*innen der ÖMA erarbeitet und festgelegt. Die Homepage wird von einer Web-Administratorin der Diakonie redaktionell und technisch betreut. Die Informationsplattform dient zur Vorstellung aktiver ehrenamtlicher Initiativen und Vermittlung von Ansprechpartner*innen. Sie informiert über aktuelle Themen, Pressemitteilungen aus dem Landkreis,

Veranstaltungen, Aktionen und kulturelle Angebote. Sie zeichnet sich außerdem durch den Dolmetscherpool aus, welcher niederschwellig Dolmetscher*innen für die Alltagsbegleitung vermittelt.

Zukünftig soll auf der Startseite ein Direktzugriff „Ehrenamt“, „Migration“ und „Flucht“ eingerichtet werden. Dies ermöglicht einen niederschweligen Zugriff auf die Informationen für die jeweiligen Zielgruppen. Unter dem Button „Informationen EU-Migration“ sollen beispielsweise Hinweise für EU-Migrant*innen zu aktuellen Themen, wie z.B. Corona (mehrsprachig), Wohnungssuche, Arbeit und Ausbildung etc. und Verlinkungen auf mehrsprachige Infoseiten anderer Organisationen aufgeführt werden.

The screenshot shows the homepage of the website <https://integration-bc.de>. The header includes the logo for ÖMA (Ökumenische Migrationsarbeit von Diakonie und Caritas) and a navigation menu with links for Home, Aktuelles, Initiativen, Termine, Info, Städte, Spende, and Kontakt/Datenschutz. Below the navigation is a banner with three images: a group of people in a meeting, a group of people holding signs, and a group of people sitting around a table. The main heading is "Die Ökumenische Migrationsarbeit von Diakonie und Caritas (ÖMA)". Below this is a sub-heading "1. Präsenz-Helferkreisitzung nach Coronapause in Mittelbiberach". There are three buttons for "Informationen Ehrenamtliche", "Informationen EU-Migration", and "Informationen Geflüchtete". A section titled "Aktuelle Veranstaltungen und Fortbildungen" features several cards: "Video-Workshop für Ehrenamtliche", "Infos zu Corona - mehrsprachig", "Maskenpflicht seit 27.04.2020", "NEU: Handbuch der ÖMA 'Begleitung von EU-Migrant*innen'", and "Mittwochsmesse". On the right side, there is a sidebar with a search bar, "Suche auf integration-bc.de", and sections for "Termine", "Aktuelles", and "Presse". At the bottom, there is a section for "Verantwortliche und unsere Partner" with logos for Caritas, Diakonie, Evangelische Landeskirche, Rottenburg-Stuttgart, Landkreis Biberach, and Biberach.

7. Entwicklung und Perspektive

- fortlaufende bedarfsgerechte Anpassung und Weiterentwicklung der Integrationsarbeit
- Einbindung der Zielgruppe der Migrant*innen
- Ehrenamtliche Arbeit als Ergänzung begrenzter hauptamtlicher Strukturen → Entlastung
- Befähigung der Migrant*innen Regelsysteme zu nutzen (z.B. Schulsystem, Gesundheitssystem, Spracherwerb)
- Erweiterung der Begegnungsräume

Die ÖMA sieht die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Die zunehmende kulturelle Pluralität im Landkreis bringt Potenziale mit sich. Die ÖMA macht es sich zur Aufgabe diese Potenziale zu fördern und zu begleiten.

Damit sich unterschiedliche Perspektiven wechselseitig produktiv ergänzen und Vielfalt zu einer Stärke der Gesellschaft wird, möchte die ÖMA Diskriminierung entgegenwirken, Teilhabe stärken und das Zusammenleben in Vielfalt aktiv gestalten.

8. Anhang

Ablauf

- 9:00 Uhr Ankommen bei
Kaffee und Brezeln
- 9:30 Uhr Begrüßung und
Vorstellung des Programms
- Grußwort des Landratsamtes
*Jürgen Kraft, Amtsleiter Amt für
Flüchtlinge und Integration*
- 10:00 Uhr Inputreferat „Asyl aktuell“
Lucia Braß, Caritas Biberach-Saulgau
- 10:30 Uhr Workshop-Phase I
- 12:00 Uhr Mittagsimbiss
- 13:00 Uhr Workshop-Phase II
- 14:30 Uhr Markt der Möglichkeiten
- ca.
15:30 Uhr Ende des Fachtags

Anmeldung

Per E-Mail bis spätestens
Freitag, 18. Oktober 2019 bei Marion Martin
E-Mail: martin.m@caritas-biberach-saulgau.de

Bitte nennen Sie bei der Anmeldung Ihre Adresse und Telefonnummer. Geben Sie bitte unbedingt auch die **Nummern der beiden Workshops** an, die Sie besuchen möchten.

Der Fachtag ist kostenfrei.

Veranstaltungsort: Landratsamt Biberach
Rollinstraße 18
88400 Biberach



Diakonie 



Herausgeber/Veranstalter

Caritas Biberach-Saulgau
Ökumenische Flüchtlingsarbeit
Marktplatz 37
88400 Biberach

Telefon: +49 7351 12837-13
Fax: +49 7351 12837-99
E-Mail: martin.m@caritas-biberach-saulgau.de
www.caritas-biberach-saulgau.de
www.asyl-bc.de

Rechtsträger: Caritasverband der Diözese
Rottenburg-Stuttgart e. V.

Foto/Gestaltung: Caritas Biberach-Saulgau
Stand: 9/2019



**Ökumenische
Flüchtlingsarbeit**



Fachtag

Samstag, 9. November 2019

Dieser Fachtag richtet sich an
Ehrenamtliche, die sich im Landkreis
Biberach und im Dekanat Saulgau
in der Begleitung von Geflüchteten
engagieren.

Landkreis
Biberach



Diakonie 



Markt der Möglichkeiten



Nach Ende der zweiten Workshop-Phase haben Sie ab ca. 14:30 Uhr die Möglichkeit, sich über verschiedene Bereiche der Asyl- und Migrationsarbeit zu informieren und mit den jeweiligen Ansprechpersonen ins Gespräch zu kommen.

Workshops

Sie haben die Möglichkeit, an zwei Workshop-Phasen teilzunehmen.
Jeder Workshop wird nur einmal angeboten.

Vormittag

Workshop 1

Heirat - Geburt - Einbürgerung

- Welche Papiere werden für eine Heirat benötigt?
- Wann kann eine Geburtsurkunde ausgestellt werden?
- Welche Alternativen gibt es?
- Was ist für eine erfolgreiche Einbürgerung zu tun?

Referent: RA Thomas Oberhäuser, Ulm, Mitherausgeber der Zeitschrift für Ausländerrecht und Ausländerpolitik ZAR, seit 2009 Vorsitzender des Geschäftsführenden Ausschusses der AG Migrationsrecht im Dt. Anwaltverein DAV

Moderation: Lucia Braß, Caritas Biberach-Saulgau

Workshop 2

Männer sind anders?

- In diesem Workshop wird über eine Flüchtlingsmännertagung in Bad Boll berichtet, von der Vorbereitung über die Durchführung bis zur Auswertung.
- Lohnt es sich, spezielle Angebote für geflüchtete Männer zu machen?
- Wäre ein solches Vorhaben auch etwas für den Landkreis Biberach?
- Welche Themen sind für geflüchtete Männer wichtig? Über all das wollen wir uns in diesem «offenen» Workshop gemeinsam austauschen und weitere Überlegungen anstellen.

Referent: Dietmar Oppermann, Diakon, Flüchtlingsdiakonat Prälatur Ulm

Moderation: Marion Martin, Caritas Biberach-Saulgau

Workshop 3

Christlich-islamischer Dialog: Theorie und Praxis

- Auf welche theologischen Grundlagen stützt sich der interreligiöse Dialog?
- Welche «Regeln» und Voraussetzung gibt es?
- Welche Modelle des christlich-islamischen Dialogs bestehen und worauf kommt es in der Praxis an?

Referentin: Ottilie Bitschnau, Dipl. Theol., Wiss.Ass. Am Fachbereich «Muslime in D» der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Kommunale Integrationsbeauftragte Landkreis Reutlingen

Moderation: Julia Blessing und Elisa Sachs, Diakonie Biberach

Nachmittag

Workshop 4

Wenn alle rechtlichen Möglichkeiten ausgeschöpft sind:

Konfrontation mit den Themen selbständige Ausreise bzw. Abschiebung

- Was kann an diesem Punkt noch getan werden, um Betroffene zu unterstützen?
- Wer muss/darf «freiwillig» ausreisen und welche Unterstützungsmöglichkeiten haben Ehrenamtliche hierbei?
- Wie läuft eine Abschiebung ab und welche Vorschriften gelten dabei?
- Welche Möglichkeiten der Unterstützung gibt es nach der Ausreise bzw. Abschiebung?

Referent: Seán McGinley, Geschäftsführer Flüchtlingsrat BW

Moderation: Lucia Braß, Caritas Biberach-Saulgau

Workshop 5

Bleibeperspektive durch Ausbildung und Beschäftigung: Überblick über die neue Gesetzgebung

- Mit welchen wichtigen Gesetzgebungen ist zum Jahreswechsel zu rechnen?
- Wie ist die neue Ausbildungsduldung gestaltet?
- Was beinhaltet die neue Beschäftigungsduldung?

Referentin: Julia Streib, Juristin, Projektreferentin Flüchtlingsrat Baden-Württemberg

Moderation: Helene Kopf, Caritas Biberach-Saulgau

Workshop 6

Wenn Parolen den Unterschied machen: Bedeutung und Wirkung von Sprache

Populismus arbeitet mit Parolen, zugespitzten und vereinfachenden scheinbaren Erklärungen. Insbesondere im Rechtspopulismus gehen damit Normverletzungen einher. Welche Auswirkungen hat das auf unsere demokratische Gesellschaft? Gilt der Satz, „man wird ja wohl noch sagen dürfen“ und ist er durch die Meinungsfreiheit gedeckt? In einem Input wird über Rechtspopulismus und seine Auswirkungen informiert und zur Diskussion darüber eingeladen.

Referentin: Angelika Vogt, M.A., Demokratiezentrum Baden-Württemberg

Moderation: Andreas Gratz, Caritas Biberach-Saulgau

Ablauf

- 9:00 Uhr Ankommen bei
Kaffee und Brezeln
- 9:30 Uhr Begrüßung und
Vorstellung des Programms
- Grußwort und aktuelle
Informationen zum
Integrationsmanagement
*Jürgen Kraft, Amtsleiter Amt für
Flüchtlinge und Integration*
- 10:00 Uhr Inputreferat „Asyl aktuell“
Lucia Braß, Caritas Biberach-Saulgau
- 10:30 Uhr Workshop-Phase I
- 12:00 Uhr Mittagsimbiss
- 13:00 Uhr Workshop-Phase II
- 14:30 Uhr Markt der Möglichkeiten
- ca.
15:30 Uhr Ende des Fachtags

Anmeldung

Per Email bis spätestens
Freitag, 26. Oktober 2018 bei Marion Martin
E-Mail: martin.m@caritas-biberach-saulgau.de

Bitte nennen Sie bei der Anmeldung Ihre Adresse und Telefonnummer. Geben Sie bitte unbedingt auch die **Nummern der beiden Workshops** an, die Sie besuchen möchten.

Der Fachtag ist kostenfrei.

Veranstaltungsort: Landratsamt Biberach
Rollinstraße 18
88400 Biberach



Diakonie



Herausgeber/Veranstalter

Caritas Biberach-Saulgau
Ökumenische Flüchtlingsarbeit
Marktplatz 37
88400 Biberach

Telefon: +49 7351 5789369
Fax: +49 7351 12837
E-Mail: martin.m@caritas-biberach-saulgau.de
www.caritas-biberach-saulgau.de
www.asyl-bc.de

Rechtsträger: Caritasverband der Diözese
Rottenburg-Stuttgart e. V.

Foto/Gestaltung: Caritas Biberach-Saulgau
Stand: 9/2018



**Ökumenische
Flüchtlingsarbeit**



Fachtag

Samstag, 17. November 2018

Dieser Fachtag richtet sich an
Ehrenamtliche, die sich im Landkreis
Biberach und im Dekanat Saulgau
in der Begleitung von Geflüchteten
engagieren.

Landkreis
Biberach



Diakonie



Markt der Möglichkeiten



Nach Ende der zweiten Workshop-Phase haben Sie ab ca. 14:30 Uhr die Möglichkeit, sich im Großen Sitzungssaal über verschiedene Bereiche der Asyl- und Migrationsarbeit zu informieren und mit den jeweiligen Ansprechpartnern ins Gespräch zu kommen.

Workshops

Sie haben die Möglichkeit, an zwei Workshop-Phasen teilzunehmen.
Jeder Workshop wird nur einmal angeboten.

Vormittag

Workshop 1

Papiere: Identitätsklärung, Mitwirkungspflicht, Passverlängerung

- Wie ist das mit der Identitätsklärung?
- Was heißt Mitwirkungspflicht?
- Vorsicht Passverlängerung: Wer muss verlängern?

Referent: RA Thomas Oberhäuser, Ulm
Moderation: Lucia Braß, Caritas Biberach-Saulgau

Workshop 2

Häusliche Gewalt

- Was ist häusliche Gewalt?
- Rechte und Möglichkeiten
- Informationen zum Frauenschutzhaus
- Grenzen des Hilfesystems
- Welche Rolle kann das Ehrenamt hierbei einnehmen?

Referentinnen: Marietta Penck und Ulrike Schuler, Caritas Biberach-Saulgau
Moderation: Marion Martin, Caritas Biberach-Saulgau

Workshop 3

Radikalisierung und religiös begründeter Extremismus

- aktuelle und gesellschaftlich relevante extremistische Ideologien und deren Attraktivitätsmomente für junge Menschen
- passende Gegenstrategien und Herangehensweisen

Im Workshop sollen Radikalisierungsverläufe verstehbar gemacht werden.

Referentin: Derya Şahan, Fachstelle Extremismusdistanzierung im Demokratiezentrum Baden-Württemberg
Moderation: Andreas Gratz, Caritas Biberach-Saulgau

Nachmittag

Workshop 4

Familiennachzug - Was ist dabei zu beachten? Flüchtlingseigenschaft oder subsidiärer Schutz - aktuelle Infos

Referent: Ulrich Dewald, Gomadingen, Initiator des Netzwerks www.familiennachzug.net und Mitglied des Asylarbeitskreises Gomadingen

Moderation: Lucia Braß, Caritas Biberach-Saulgau

Workshop 5

Erfolgreiche Integration geflüchteter in Betrieben - Praxiserfahrungen

Haupt- und ehrenamtliche Akteure im Dialog.

mit

- Sabine Braunmiller, Mitglied der Geschäftsleitung Laupheimer Kokosweberei GmbH & Co. KG
- Eberhard Samtner, Sigmaringen, ehrenamtlich engagierte Arbeitsvermittler
- Eberhard Schneider, Unlingen, ehrenamtlich engagierte Arbeitsvermittler
- Armin Speidel, Flüchtlingskoordinator der IHK Ulm
- Ewald Wasner, Willkommenslotse, Berater zur Fachkräftesicherung, Handwerkskammer Ulm

Moderation: Helene Kopf, Caritas Biberach-Saulgau

Workshop 6

Was gehört zu einem echten interreligiösen Dialog? Was ist im muslimischen Bereich «Seelsorge»?

Der interreligiöse Dialog zwischen Muslimen und Christen ist ein Thema, das auch hier vor Ort aktuell ist. Der Referent ist selbst Imam und wird dazu konkrete Beispiele vorstellen.

Referent: Jun.-Prof. Dr. Abdelmalek Hibaoui, Lehrstuhl für Islamische Praktische Theologie, Universität Tübingen

Moderation: Pater Alfred Tönnis, Stiftung Heimat geben Oggelsbeuren

Ablauf des Fachtages

9:00 Ankommen
bei Kaffee und Brezeln

9:30 Begrüßung
Vorstellung des Programms

Grußwort Jürgen Kraft
Amtsleiter Amt für Flüchtlinge und Integration

9:45 Neuerungen im Asylrecht
Lucia Braß, Caritas

10:30 Workshop-Phase I

12:30 Pause/Mittagsimbiss

13:30 Workshop-Phase II

15:30 Ausklang im Foyer
Offener Austausch
Markt der Möglichkeiten
Internationale Musik

Die Workshops

Workshop 1: Wie gelingt moderner DaF-/DaZ*-Unterricht?

- Methoden/Lerntypen
- Sozialformen/Umgangsformen
- Merkmale sinnvoller Unterrichtsgestaltung
- Praktische Übungen/Austausch

Referentin: Andrea Andrade Alt, M.A.
DaF-Lehrerin, Robert-Bosch-Schule Ulm
Moderation: Annette Brade, Caritas

*Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache

Workshop 2: Familiennachzug

- Was ist beim Familiennachzug zu beachten?
- Welche Besonderheiten gelten für Eritrea und Irak?
- Wie kann Ehrenamt hier unterstützen?

Referent: Joachim Glaubitz Migrationsdienst Caritas
Heilbronn-Hohenlohe
Moderation: Lucia Braß, Caritas

Workshop 3: Frust statt Lust im Ehrenamt?

Nicht immer läuft alles wie gewünscht in der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit. Im Austausch mit anderen Ehrenamtlichen können Sie sich in diesem Workshop mit Ihren möglichen Frustsituationen beschäftigen:

- Was erzeugt bei mir Unzufriedenheit?
- Welche Signale lassen mich frühzeitig erkennen, dass es mir zuviel ist?
- Welche Tipps helfen mir dabei, Stress abzubauen und mir selbst etwas Gutes zu tun?

Ziel des Workshops ist es, gemeinsam Möglichkeiten zu erarbeiten, wie Sie wieder mehr Lust statt Frust im Ehrenamt erleben können.

Referentin: Dagmar Neubert-Wirtz, Diplom-Politikwissenschaftlerin und Diplom-Soziologin,
Stand.punkt Training, Moderation & Begleitung
Moderation: Marion Martin, Caritas

Workshop 4: Ausbildung für Flüchtlinge – wie kann das gelingen?

- Ausbildungsreife?
Was braucht der Azubi, um die Berufsschule zu schaffen?
- Schützt Ausbildung vor Abschiebung?
Voraussetzungen für eine Ausbildungsduldung?
- Probleme während der Ausbildung?
Welche Fördermöglichkeiten gibt es?

Referentin: Karin Deuschel, Jobcenter/AiF,
Landratsamt Biberach
Moderation: Helene Kopf, Caritas

Workshop 5: Rückkehrberatung

- Beratung über die Möglichkeiten einer freiwilligen Rückkehr in das Heimatland
- Klärung der Aufenthalts- und Rückkehrperspektive

Referentin: Anja Harter, Sozialdienst Asyl,
Landratsamt Biberach
Moderation: Angelika Zanzinger, Diakonie

Workshop 6: Gesundheitsamt

World Café zur gesundheitlichen Begleitung von Flüchtlingen

- Was gilt es zu beachten?
- Vorsorge: Impfungen und Infektionskrankheiten
- Wie kann Ehrenamt informiert begleiten?

Referent: Levent Gecgüner, Amtsärztlicher Dienst
und Infektionsschutz, Landratsamt
Biberach/Gesundheitsamt
Moderation: Andreas Kern, Diakonie

Markt der Möglichkeiten

Nach Ende der zweiten Workshop-Phase haben Sie ab **ca. 15:30 Uhr** die Möglichkeit, sich im Foyer beim Markt der Möglichkeiten über verschiedene Bereiche der Asyl- und Migrationsarbeit zu informieren und mit den jeweiligen Ansprechpartnern ins Gespräch zu kommen.

Migrationsberatung für Erwachsene (MBE):

Beratung für Zuwanderer mit Aufenthaltserlaubnis.

Walter Wiest, Caritas, Jolanta Kolbon, Rotes Kreuz und

Kirsten Herrmann, Jugendmigrationsdienst CJD

Familienzusammenführung:

Jolanta Kolbon, Rotes Kreuz

Dolmetscherpool iDol:

Die interkulturellen Dolmetscherinnen und Dolmetscher (iDol) übersetzen neutral und mündlich für Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern. Sie stehen Behörden oder sozialen Einrichtungen in schwierigen Übersetzungssituationen zur Verfügung.

Bettina Bräuninger, CJD

Sprachförderung:

Pädagogische Angebote in der Sozialen Arbeit des Migrationsdienstes der Caritas:

Ziele/ Methoden/ Angebotsformen

Annette Brade und Gabriele Wiest, Caritas

Internationale Musik:

“International Identity – music around the world”
Die Musiker bringen ein Stück musikalische Heimat mit, um daraus einen gemeinsamen, neuen Sound zu machen.

Anmeldung

Per Email bis spätestens **Freitag, 27.10.2017** bei:

Marianne Traub

Email: traub@caritas-biberach-saulgau.de

Bitte nennen Sie bei der Anmeldung Ihre Adresse, Telefonnummer und Emailadresse. Geben Sie bitte unbedingt auch die **Nummern der beiden Workshops** an, die Sie besuchen möchten.

Der Fachtag ist kostenfrei.

Veranstaltungsort:

Landratsamt Biberach,
Rollinstraße 18
88400 Biberach

Veranstalter:

Landratsamt Biberach



Ökumenische Flüchtlingsarbeit
von Caritas und Diakonie
im Landkreis Biberach



Diakonie 
Bezirksstelle
Biberach



**Ökumenische
Flüchtlingsarbeit**



**Fachtag
der Ökumenischen
Flüchtlingsarbeit
für
Ehrenamtliche
in der Asylarbeit**

am

Samstag, 18. November 2017

www.asyl-bc.de

Ablauf des Fachtages

9:30 Ankommen
bei Kaffee und Brezeln

10:00 Begrüßung
Vorstellung des Programms

*Grußwort Jürgen Kraft,
Amt für Flüchtlinge und Integration*

10:15 Neuerungen im Asylrecht
Lucia Braß, Caritas

10:45 Vortrag

Europa – geht's noch?
Alexandros Stathopoulos,
Europa-Team, ProAsyl

Pause/Mittagessen

13:30 Workshops zur Wahl
*Sie können nur an einem
Workshop teilnehmen.*

15:30 Kaffee und Kuchen

16:00 Abschlussrunde

im Plenum

16:15 Offener Austausch

für alle Interessierten

Die Workshops

Workshop 1: Didaktik in der Sprachförderung von Flüchtlingen durch Ehrenamtliche

- Methoden
- Materialvorstellung
- Interkulturelle Aspekte
- Umgang mit Frust

*Referentin: Lidia Braig, M.A.Phil, Dipl.Päd.
Moderation: Josef Thanner, Caritas*

Workshop 2: Duldung – und dann?

- Was ist eine Duldung?
- Wer bekommt eine Duldung?
- Was kann ich tun?

*Referent: Manfred Weidmann,
Rechtsanwalt, Flüchtlingsrat BW
Moderation: Lucia Braß, Caritas*

Workshop 3: Jobs, Ausbildung, Praktika

- Welche Chancen eröffnet das neue Integrationsgesetz?
- Wie finden Potenzial und Bedarf am Arbeitsmarkt zusammen?
- Hoffnungslos? Kreativer Umgang mit Hindernissen

*Referentin: Laura Gudd, Flüchtlingsrat BW
Moderation: Helene Kopf, Caritas*

Eine Willkommenskultur vor Ort im Landkreis Biberach zu gestalten, kann nur durch das Engagement der vielen Ehrenamtlichen Helfer gelingen.

Wie können wir Flüchtlinge in ihrer neuen Umgebung unterstützen und begleiten?

Dieser Fachtag richtet sich an Ehrenamtliche, die sich im Landkreis Biberach und im Dekanat Saulgau in der Begleitung von Flüchtlingen engagieren.

Workshop 4: Abschied

- Umgang mit Trennung
- Umgang mit einer Abschiebung
- Warum ausgerechnet er/sie?

*Referent: Dietmar Oppermann,
Diakon, Flüchtlingsdiakonats Prälatur Ulm
Moderation: Angelika Zanzinger, Diakonie*

Workshop 5: Konfliktsensitive Flüchtlingsarbeit

- Szenarien aus den Helferkreisen
- Konflikt-Eskalation
- Konflikt-Deeskalation

*Referentin: Dagmar Nolden,
Berghof Foundation, Tübingen
Moderation: Marion Martin, Caritas*

Workshop 6: Rassismus/Fremdenfeindlichkeit

- Was ist Rassismus?
- Zahlen und Fakten zu rassistischen Vorfällen in Deutschland
- Wie können wir Rassismus begegnen?
- Argumentative Möglichkeiten und deren Grenzen

*Referentin: Margarete Bareis, Beraterin gegen
Rechtsextremismus und Mitglied im
Beraternetzwerk BC/RV
Moderation: Andreas Gratz, Caritas*

Anmeldung

bis spätestens **Fr, 21.10.2016** bei:

Lucia Braß

Tel. 07351/ 57 89 368 oder
07581/ 48 03 980

Email: brass@caritas-biberach-saulgau.de

Bitte geben Sie bei der Anmeldung Ihre Adresse,
Telefonnummer und Emailadresse an.

Nennen Sie bitte auch Ihren Erst- und
Zweitwunsch für den Workshop, sowie ggf. den
Arbeitskreis, bei dem Sie sich engagieren.

Der Fachtag ist kostenfrei.

Veranstaltungsort:

Landratsamt Biberach,
Rollinstraße 18
88400 Biberach

Veranstalter:

Landratsamt Biberach



Ökumenische

**Flüchtlingsarbeit von Caritas und Diakonie im
Landkreis Biberach**



Diakonie 
Bezirksstelle
Biberach

www.asyl-bc.de



**Ökumenische
Flüchtlingsarbeit**



**Fachtag
der Ökumenischen
Flüchtlingsarbeit
für
Ehrenamtliche
in der Asylarbeit**

am

Samstag, 12. November 2016